

# Waldkindergarten feiert Geburtstag

## Vor 20 Jahren wurde das Natur-Kita-Konzept in Bienenbüttel umgesetzt



Das ganze Jahr über draußen in der Natur unterwegs: Der Waldkindergarten Bienenbüttel feiert seinen 20. Geburtstag. Foto: privat

Bienenbüttel. 20 Jahre ist es nun her, dass sich Claudia Mainz und Norbert Adick Anfang September 1998 auf dem Spielplatz an der Ilmenauhalle kennenlernten: Beide waren nicht etwa gerade den Windeln entwachsen und auch nicht kurz vor der Einschulung, sondern hatten schon einiges an Lebens- und Berufserfahrung zu bieten. Die betreuenden Eltern waren aber dennoch vor Ort, es waren die Gründungsmitglieder des Waldkindergarten Bienenbüttel e. V. Das Treffen diente dazu, die Anstellung zweier pädagogischer Fachkräfte zu forcieren. Denn Anfang Oktober sollte der Kindergartenbetrieb im Wald seine Arbeit aufnehmen.

Ein knappes halbes Jahr zuvor, im Frühjahr 1998, hatten drei Mütter, inspiriert vom gerade ein Jahr zuvor gegründeten Waldkindergarten Lüneburg, beschlossen, dass sie „so

was“ auch in Bienenbüttel wollen. Aushänge wurden gemacht, interessierte Eltern und Mitstreiter gesucht, der Trägerverein gegründet und die Genehmigungsverfahren der damalig zuständigen Bezirksregierung angeschoben. Die Sachbearbeiterinnen dort wussten zwar, wie die Genehmigung erteilt werden konnten, aber viel mehr wussten sie nicht. Bienenbüttel war der siebte Waldkindergarten in Niedersachsen, und das Land entschloss sich, die Standards der Waldkindergartenpädagogik in einem Modellprojekt zu etablieren. In regelmäßigen Treffen wurde in den folgenden Monaten nach und nach festgelegt, wie und unter welchen Bedingungen Kinder zwischen drei und sechs ihre Kindergartenzeit voll in der Natur verbringen können. Als die Erzieher gefunden waren und die Landesforstbehörde, repräsentiert von zuständi-

gen Revierförster Rainer Boldhaus, neben der Nutzungs genehmigung im Staatsforst in Grünhagen auch einen kleinen Forstbauwagen mit Bolterofen zur Verfügung stellte, konnte der Betrieb am 1. Oktober 1998 starten. Zwölf Kinder umfasste die Gruppe, die sich bald darauf auf die Maximalzahl von 15 Kindern auffüllte. Das Waldgebiet südlich von Grünhagen war und ist ein wunderschönes. Angrenzend an ein unter Naturschutz und Nutzungsstopp stehendes Feuchtgebiet rechts und links des Forellenbaches gibt es vielfältige Waldformen wie Douglasien- und Fichtenschonungen, Haselnuss- und Faulbaumdickungen, Kiefern-, Buchen- und Eichenhochwald, oder Erlenbruchwald. Eine renaturierte Sandkuhle bietet Nischen zum Buddeln, aber auch Ödlandpflanzen und Trockenrasen.

Der Bauwagen steht bis heute traumhaft gelegen auf einer Dauergrünbrache, und neben der Pflanzenwelt gibt es eine äußerst vielfältige Tierwelt. Im jahreszeitlichen Rhythmus erkunden die Kinder ihre Spielplätze mit den treffenden Namen Sonnenwiese, Wurzel-Sandkuhle, Zauberwald, Mooswald oder Versteckwald. Jeder Platz hat seine besonderen Möglichkeiten und bietet den Kindern die Chance, im Wechsel der Jahreszeiten immer wieder aufs Neue ähnliche und oder auch übertra-

schend neue Naturerfahrungen zu machen und zu vertiefen. Brütete viele Jahre lang der Kolkrabe nah am Bauwagen, so ist es plötzlich der Mäusebussard. Neben den Erkenntnissen, wer da alles sonst noch lebt, gibt es aber auch die für das Alter noch so wichtigen körperlich-sinnlichen Naturerfahrungen: riechen, lauschen, balancieren, klettern, wandern, rennen, frieren und schwitzen, Sonnenschein und Regen spüren und und und ...

Es geht um lust- und freudevolles Bestehen von Herausforderungen und sich Zurechtfinden in einer immer wieder neuen, sich ändernden Umgebung, allein oder gemeinsam mit anderen. Viele dieser essenziellen Erfahrungen sind in den letzten Jahrzehnten aus der Alltagswelt der Kinder verschwunden, die Waldkinder haben die Chance, dass es bei ihnen nicht so ist.

Doch es entwickelten sich auch auf anderen Ebenen Bedürfnisse, die Veränderungen nach sich zogen: Ein neuer größerer Bauwagen ermöglichte im Winter neben einem gemütlichen Frühstück am Ofen mit der ganzen Gruppe auch noch Platz für Spiele, Bücher und sonstige Materialien und Werkzeuge. Es wurde deutlich, dass es wichtig ist, eine regelmäßige Besuchskultur in der Gemeinde zu etablieren, mit der Nutzung von Ilmenauhalle, Gemeindebücherei und der Kontaktpflege zur Grundschule. Die Öffnungszeiten wurden erweitert auf fünf Stunden. Es entwickelte sich in Kooperation mit dem Kinderhof eine Nachmittagsbetreuung. Der Bauwagenplatz bekam nach und nach immer mehr Infrastruktur, von Baumhaus und Buddelecke über das Weidentipi bis zur Vollholz-Outdoorküche, um nur einige zu nennen. Das Waldkindergartenkonzept ist nicht fertig gestrickt, immer wieder braucht es eine Anpassung an die Bedürfnisse von Kindern und ihren Eltern. Was bleibt, ist das Sein in der Natur, mit allen Schätzen, die sie bietet.

## EINBAUKÜCHEN

Morena Peters

Bahnhofstraße 18  
29574 Ebstorf

Tel. 0 58 22 - 34 78  
Fax 0 58 22 - 36 84

www.einbaukuechen-peters.de

**NUR KOCHEN  
MÜSSEN SIE SELBER!**